



Judith Poznan : Aufrappeln

Das Grauen ist gross, als eines Morgens Judith im Bad bzw. in der Kloschüssel eine Ratte entdeckt, welche ihr direkt in die Augen schaut. Nachdem sich beide vom Schreck etwas erholt haben, taucht die Ratte wieder in der Toilette ab und Judith klebt den Klodeckel mit Panzerklebband fest.

Während dies alles geschieht, ist Judiths Lebenspartner Bruno auf Geschäftsreise und schiebt seine Rückkehr immer weiter nach hinten. Judith benützt nur noch die Gästetoilette, bietet den Hausmeister und die Hausverwaltung auf, setzt alle Hebel in Bewegung um das Rattenproblem zu lösen. Endlich kommt Bruno nach Hause und versucht Judith zu beruhigen. Gerade als sie hofft, dass alles wieder in Ordnung kommt, eröffnet Bruno Judith, dass er eine neue Beziehung eingegangen sei, Judith verlasse und bei seiner neuen Liebe leben werde.

So sieht sich Judith zusammen mit ihrer Tochter zurück- und alleingelassen. Sie beginnt zu zweifeln, ob sie als alleinerziehende Mutter alles auf die Reihe bringt. Bruno möchte aber unter keinen Umständen den Draht zur gemeinsamen Tochter verlieren und verlangt auch weiterhin das gemeinsame Sorgerecht für die Tochter. Was als unüberbrückbare Zumutung für Judith erscheint, wird aber zu den einzigen Momenten möglicher Freiräume und Rückzugsorte, an denen Judith zu sich finden kann. Vieles scheint traurig, chaotisch, beginnt sich aber langsam zu ordnen. Was man Judith kaum zugetraut hätte geschieht, sie wächst zur Löwin und beginnt für sich verantwortlich zu sein.

Bringt Judith das wachsende Rattenproblem unter Kontrolle? Und wieviel haben die Ratten und deren Auftauchen mit Judith zu tun?

Ohne Weiteres könnte man die Symbolik als einfach gestrickt abtun, aber tatsächlich ist das Buch tiefgründiger als es auf den ersten Blick scheint. Ursula Poznan beschreibt eine Frau, die in einer tiefen Lebenskrise steckt und gleichzeitig für sich und ihre Tochter Verantwortung übernehmen muss. Sie lernt, dass man offen und optimistisch bleiben muss um mit den Wirrungen im Leben klarzukommen. Gleichzeitig ist der Autorin ein Buch gelungen, das Leselust und Begeisterung für skurrile Situationen weckt. Beste Lektüre, die man nicht so schnell vergisst.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von:
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin